



RKI

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts
gegründet 1826

*kleine Bank –
wahre Größe*

***Ihr bewährter
Partner für das
langfristige
Kreditgeschäft.***

*Das Ritterschaftliche
Kreditinstitut Stade
ist eine öffentlich-rechtliche
Bank für langfristigen Kredit.
Es ist dem Bundesverband
Öffentlicher Banken
Deutschlands in Berlin
angeschlossen und Mitglied
in dessen Einlagensicherungsfonds.
Aufsichtsbehörde ist der
Niedersächsische Minister
der Finanzen.*



3 Vorwort

Das Geschäftsjahr 2012

- 4 Lagebericht der Direktion
- 11 Bericht des Verwaltungsrates
- 12 Ausblick

Jahresabschluss 2012

- 16 Bilanz
- 18 Gewinn- und Verlustrechnung
- 19 Bestätigungsvermerk

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

- 22 Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze
- 24 Erläuterungen zur Bilanz
und zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 27 Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz
- 31 Direktion und Verwaltungsrat

der Kapitalanleger



Für die Überprüfung der angepriesenen „Bestlage“ geht er schon mal in die Knie, für die passende Finanzierung zum RKI ...

Richtig gelegen.

Großwetterlage. Der prüfende Blick aus der Vogelperspektive zeigt es: Die konjunkturellen Aussichten haben sich eingetrübt. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Deutschland hat sich im Jahr 2012 spürbar verlangsamt. Angesichts der Gemengelage im gesamteuropäischen Wirtschaftsraum zeigt sich Deutschlands Volkswirtschaft mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,7 Prozent dennoch relativ robust. Indes drohen aufgrund der Staatsschuldenkrise die Volkswirtschaften einiger anderer Mitgliedsländer der Eurozone gänzlich zum Erliegen zu kommen. Die Absturzgefahr dort erhöht hierzulande die Unsicherheit von Kapitalanlegern und rückt insbesondere Immobilien noch stärker in den Fokus ihrer Anlageüberlegungen.

Lagebesprechung. Die niedrige Verzinsung von Geld- und Kapitalanlagen motivierte im abgelaufenen Jahr die Nachfrage nach Sachwerten wie Immobilien, Agrar- oder Forstflächen zusätzlich. Die weiterhin ungewöhnlich günstigen Finanzierungskosten kamen dabei privaten wie institutionellen Investoren sehr gelegen. Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade profitierte von dieser Marktlage und konnte sein Neugeschäft abermals deutlich steigern: Im Geschäftsjahr 2012 haben wir Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 43,4 Millionen Euro (Vorjahr: 32,1 Millionen Euro) zugesagt. Unser gezielter Ausbau landwirtschaftlicher Finanzierungen führte dazu, dass erstmals Immobilienfinanzierungen und Kredite an die Land- und Forstwirtschaft jeweils die Hälfte unseres Neugeschäfts ausmachten. Vor allem die Finanzierung von Privatisierungen der Agrarflächen in den neuen Bundesländern hatte hieran einen großen Anteil.

Von Anlagen und Einlagen. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung entspräche es nicht unserer Veranlagung, von unserem bewährten Grundsatz

abzuweichen und etwa der Gewinnerzielung Vorrang vor der Sicherheit einzuräumen. Im Gegenteil: Wir beschränken uns auch weiterhin auf unseren originären Auftrag und begrenzen unsere Risiken systematisch – die Vergabe grundpfandrechtlich gesicherter Kredite bleibt unser Kerngeschäft. Der vielversprechende Ausbau unseres Einlagengeschäfts verschafft unseren Kunden eine attraktive Anlagemöglichkeit und uns eine weitere Refinanzierungsquelle: Unser RITTERSCHATZBRIEF konnte 2012 rund 1,5 Millionen Euro Einlagen verzeichnen.

Glückliche Lage. Die unsere Erwartungen übertreffende Ergebnisentwicklung im Jahr 2012 versetzt uns in die Lage, die Verpflichtungen aus der Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) nun vollständig mit 245.000 Euro abzubauen. Der mit knapp 6 Prozent deutliche Anstieg der Bilanzsumme auf 332,3 Millionen Euro sowie der Anstieg des hypothekarischen Kundenkreditvolumens um gut 7 Prozent auf 285,5 Millionen Euro unterstreichen die solide Entwicklung unseres Geschäfts.

Es liegt an uns. Mit vertrauensvollem Miteinander, gesunder Ergebnisorientierung und gemeinsamen Ziel- und Wertvorstellungen haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entscheidend zum guten Ergebnis beigetragen. Dafür sprechen wir ihnen unseren herzlichen Dank aus. Ein besonderer Dank gilt zudem unseren beiden langjährigen nebenamtlichen Direktionsmitgliedern Hubertus Freiherr Marschalck von Bachtenbrock und Lüder Anton von Wersebe, die zum Jahresende 2012 aus der Direktion ausgeschieden sind und die einen bedeutsamen Anteil an der guten Gesamtlage unseres Hauses haben.

Die Direktion
Matthias Schicke und Heinrich Sendker

Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Wachstumskraft der deutschen Wirtschaft hat im Jahr 2012 deutlich nachgelassen. Preisbereinigt betrug die Veränderungsrate des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Jahr 2012 nur noch 0,7 % (3 % im Jahr 2011 und 4,2 % im Jahr 2010). Vor dem Hintergrund der durch die Eurostaatenkrise ausgelösten allgemeinen Verunsicherung hätte es jedoch „schlimmer“ kommen können. Im Vergleich zu dem Durchschnitt der 17 Staaten der Eurozone, die mit minus 0,3 % in eine Rezession rutschte, erwies sich Deutschland als außerordentlich robust.

Der weitere Anstieg der deutschen Exporte um 4,1 % profilierte sich zum wiederholten Male als Rückgrat der deutschen Konjunktur – wenn auch gegenüber 8,3 % Wachstum im Jahr 2011 etwas abgeschwächt. Auch der Anstieg der privaten Konsumausgaben um 0,8 % stärkte die Widerstandskraft in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld. Mit immerhin 1.523,44 Mrd. Euro wurden 57,6 % des gesamten deutschen Bruttoinlandsproduktes 2012 durch private Konsumausgaben getragen. Die nochmals um 0,3 Prozentpunkte auf 6,8 % im Jahresmittel reduzierte Arbeitslosenquote trug als wesentlicher Erfolgsfaktor zu dieser erfreulichen Entwicklung bei.

Der Staatshaushalt wies für 2012 einen Finanzierungüberschuss von 2,2 Mrd. Euro auf. Dabei kompensierten die Gemeinden mit 6,0 Mrd. Euro und die Sozialkassen mit 17,8 Mrd. Euro Überschuss die fallenden Defizite von Bund und Ländern vollständig. 2011 betrug das gesamte Staatsdefizit noch 19,7 Mrd. Euro.

Eine ungeordnete Insolvenz Griechenlands konnte durch die gemeinsamen Anstrengungen

aller Beteiligten vorerst abgewendet werden. Die Zinsen in Deutschland bewegten sich praktisch ganzjährig auf einem historisch außerordentlich niedrigen Niveau. Verstärkt wurde Deutschland als „der sichere Hafen“ im Euroraum als Anlageziel von Geld- und Kapitalanlagen nachgesucht.

Die durch die Krisenszenarien ausgelöste Flucht vieler privater und institutioneller Investoren in Sachwerte wie Immobilien, Agrar- und Forstflächen sowie Unternehmensbeteiligungen wurde durch die günstigen Finanzierungskosten zusätzlich motiviert. Teilweise deutliche Preissteigerungen im zweistelligen Prozentbereich z. B. bei Wohnimmobilien in Ballungszentren könnten auch als erste Anzeichen für den Beginn einer Blasenbildung gedeutet werden. Auch wenn wichtige Fundamentalfaktoren noch keine Überhitzung anzeigen, bleibt die weitere Entwicklung mit Aufmerksamkeit zu beobachten.

Um Risiken systematisch zu begrenzen, beschränken wir unsere Geschäftstätigkeit auf den originären Auftrag, nämlich auf die Vergabe grundpfandrechtlich gesicherter Kredite bzw. Kommunaldarlehen. Hierzu zählen sowohl die Finanzierung landwirtschaftlicher Investitionen als auch Kredite für Wohn- und Gewerbeimmobilien.

Insbesondere die Nachfrage im Bereich der Land- und Forstwirtschaft – und hier vor allem die Finanzierung von Privatisierungen der Agrarflächen in den neuen Bundesländern – hat unser Geschäft belebt.

Bei den privaten Investitionen im Wohnungsbau wirkte sich der Trend von Kapitalanlegern, niedrigverzinsten Geld- und Kapitalanlagen in Immobilien umzuschichten, positiv auf unser Neugeschäft aus. Auch das historisch niedrige Zinsniveau trug im Sinne einer nachhaltigen Tragbarkeit der Kapitaldienste zu einer Belebung der Nachfrage bei.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Es besitzt die Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, nach dem Pfandbriefgesetz Hypothekendarlehen und Öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Der Gewährträger des Institutes, die Ritterschaft des Herzogtums Bremen, ist keine Gebietskörperschaft. Anstaltslast und Gewährträgerhaftung bleiben dem Ritterschaftlichen Kreditinstitut Stade als Strukturmerkmale einer Anstalt des öffentlichen Rechts erhalten.

Einlagensicherung und Anlegerentschädigung

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. und der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH angeschlossen. Gesichert werden die Einlagen von Nicht-Kreditinstituten. Hierzu zählen insbesondere Sicht-, Termin- und Spareinlagen einschließlich der auf den Namen lautenden Sparbriefe. Nicht geschützt sind Forderungen, über welche die Bank Inhaberpapiere ausgestellt hat, wie z. B. Inhaberschuldverschreibungen und Inhabereinlagezertifikate sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Fünfjahresanalyse des Geschäftsverlaufes

(in TEUR)	2008	2009	2010	2011	2012
Zinsergebnis	3.051	2.716	2.974	3.029	2.938
Provisionsergebnis	-162	-137	-155	-77	-104
Verwaltungsaufwendungen	1.455	1.544	1.501	1.653	1.743
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.388	1.056	1.198	1.114	1.022
Jahresüberschuss	935	735	635	635	460
Gewinnrücklage	15.450	16.150	16.750	17.350	17.775
Aufwandsrentabilität	51 %	61 %	58 %	59 %	65 %

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Auf Basis einer Fünfjahresanalyse des Geschäftsverlaufes ergeben sich in untenstehender Übersicht aufgeführte Geschäftsergebnisse, Ergebniskomponenten (bedeutsame Leistungsindikatoren) und Kennziffern.

Ergebnisentwicklung

Die Ergebnisentwicklung verlief 2012 zwar leicht rückläufig, aber über unserer Erwartung. Das um 3 % gefallene Zinsergebnis resultierte bei leicht steigendem Aktivvolumen und bei knapp behaupteter Zinsmarge aus einem wieder auf ein Normalmaß zurückgefallenen Vorfälligkeitsergebnis. Zudem belastete eine erhöhte Liquiditätsbevorratung das Zinsergebnis. Durch das um TEUR 27 ermäßigte Provisionsergebnis und die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen um TEUR 90 sank das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr (TEUR 1.114) auf TEUR 1.022. Dennoch konnten wir den aus dem BilMoG zum 01.01.2010 resultierenden Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen in den außerordentlichen Aufwendungen nunmehr vollständig um die restlichen TEUR 245, dies entspricht 53 % (Vorjahr 27 %), abbauen.

Die Vorsorgereserven nach § 340f HGB konnten weiter kontinuierlich aufgebaut werden. Der Jahresüberschuss erreicht mit TEUR 460 ein knapp befriedigendes Ergebnis.

Finanzlage

Liquidität

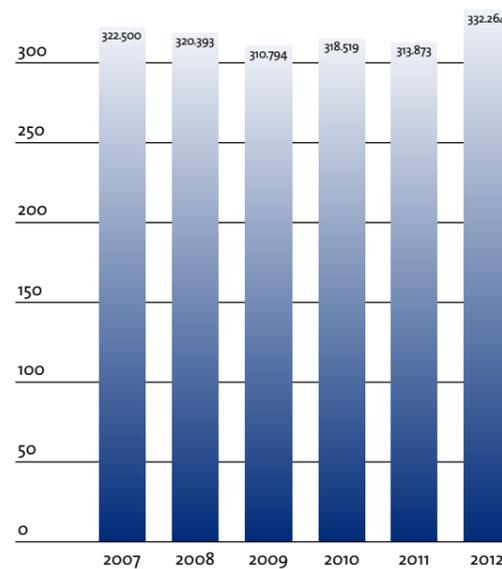
Die Finanzlage des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade ist geordnet. Die gesetzlichen Anforderungen – insbesondere die Liquiditätsverordnung (LiqV) – wurden stets eingehalten. Die Liquiditätskennziffer betrug zum Bilanzstichtag 3,11. Aufgrund der Solidität des RKI konnten jederzeit ausreichend Mittel zur Refinanzierung des Neugeschäftes und der Prolongationen am Kapitalmarkt aufgenommen werden. Insbesondere durch die Ausgabe von gedeckten Hypothekennamenspfandbriefen wurde die Liquidität kontinuierlich gesichert. Die zu beobachtenden Schwankungen in den Zinsaufschlägen hielten sich im Rahmen der Vorjahre, wobei allerdings das erfreulich niedrige Niveau der Jahre bis 2008 – also vor der Finanzkrise – bisher nicht wieder erreicht wurde. Zusätzlich stellen sonstige, aktuell nicht in Anspruch genommene Fazilitäten die Liquidität in ausreichendem Umfang sicher. Das RKI konnte allen Zahlungsverpflichtungen zuverlässig und fristgerecht nachkommen; die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Vermögenslage

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr um EUR 18,4 Mio. auf EUR 332,3 Mio. Das entspricht einem Zuwachs von 5,9 %. Das hypothekarische Kundenkreditvolumen erhöhte sich um EUR 19,6 Mio. (7,36 %) gegenüber dem Vorjahr auf ca. EUR 285,5 Mio. Weiterhin haben wir das margenarme kommunale Kreditgeschäft um EUR 9,4 Mio. zurückgeführt.

Entwicklung der Bilanzsumme (in TEUR)



Darlehenszusagen

Im Geschäftsjahr 2012 konnten Darlehen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von EUR 43,4 Mio. (Vorjahr EUR 32,1 Mio.) zugesagt werden, die jeweils hälftig auf Immobilienfinanzierungen und Kredite an die Land- und Forstwirtschaft entfielen.

Auszahlungen und Tilgungen

Die Höhe der ausgezahlten Darlehen betrug EUR 50,6 Mio. gegenüber EUR 26,2 Mio. im Vorjahr. Die Summe der planmäßigen Tilgungen lag bei EUR 18,2 Mio. (Vorjahr EUR 18,3 Mio.), die der außerplanmäßigen bei EUR 22,2 Mio. (Vorjahr EUR 18,5 Mio.).

Letztere enthalten EUR 8,5 Mio. (Vorjahr EUR 10,3 Mio.) und EUR 8,2 Mio. (Vorjahr EUR 2,3 Mio.) Ablösungen von Immobilien- bzw. Kommunal-darlehen bei Zinsanpassungen.

Auszahlungsverpflichtungen

Aus dem Geschäftsjahr 2012 übernahmen wir Kreditzusagen von nominal EUR 2,5 Mio. nach EUR 9,7 Mio. im Jahr 2011.

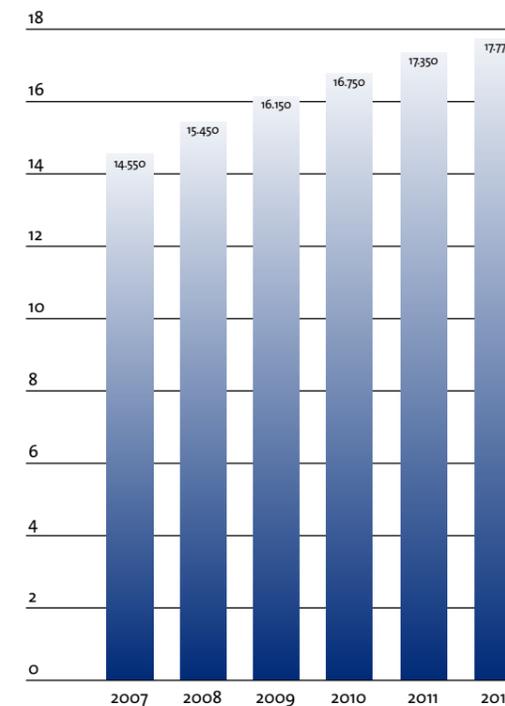
Zinsanpassungen

Im Berichtsjahr standen Immobilienkredite mit einem Volumen von ca. EUR 16,3 Mio. (Vorjahr EUR 19,2 Mio.) zur Zinsanpassung an. Bei einer relativ konstanten Anpassungsquote von gut 48 % (Vorjahr 47 %) konnten insgesamt EUR 7,9 Mio. prolongiert werden.

Eigenkapital

Die Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB wurden aufgestockt. Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

Entwicklung des Eigenkapitals (in TEUR)



Refinanzierungen

Hypothekennamenspfandbriefe bilden die wichtigste Refinanzierungsquelle unseres Hauses. Das Volumen umlaufender Titel stieg auf EUR 195,6 Mio. (Vorjahr EUR 192,3 Mio.). Die Verbindlichkeiten aus aufgenommenen Darlehen fielen auf EUR 113,0 Mio. (Vorjahr EUR 98,7 Mio.) korrespondierend zu der Entwicklung der Forderungen an Kunden und Kreditinstitute.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtsjahr beschäftigten wir 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit durchschnittlich 11 Jahren Betriebszugehörigkeit. Ihrem Engagement und ihrem Fachwissen verdanken wir die über Jahre erzielten guten Geschäftsergebnisse. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und die erbrachten Leistungen ausdrücklicher Dank.

Die Vergütung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt nach dem Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken. Zusätzliche freiwillige Sozialleistungen wurden unverändert gewährt.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade konnte durch flexible Arbeitszeiten und Teilzeitarbeitsplätze mitarbeiterfreundliche und ökonomische Arbeitszeitregelungen verwirklichen. Die ausgesprochen geringe Fluktuation unseres Personals bestätigt uns, mit diesen Maßnahmen einen guten Weg gewählt zu haben.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine wesentlichen Geschäftsvorfälle ereignet.

4. Risikobericht

Kernelemente des Risikomanagements des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade sind die Risikoidentifikation, die Risikoquantifizierung (Analyse, Bewertung und Messung eingegangener Risiken), die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung auf Basis einer durchgeführten Risikoinventur und einer daraus abgeleiteten Risikostrategie als Bestandteil der Gesamtunternehmensstrategie.

Ziel unseres Risikomanagements ist es – im Einklang mit unserem Selbstverständnis – nur Risiken in Höhe der vorhandenen

Deckungspotenziale einzugehen, um die Kontinuität und Solidität unseres Kreditgeschäftes zu bewahren.

Zu den einzelnen Risiken zählen das Adressenausfall-, das Marktpreis-, das Liquiditäts- und das operationelle Risiko.

Den einzeln bewerteten Risikopotenzialen wurden entsprechende Risikodeckungsmassen und Einzellimite zugeordnet, die regelmäßig überwacht werden. Die Bank ist auch unter Berücksichtigung der entwickelten Stressszenarien in ihrer Handlungsfähigkeit nicht eingeschränkt. Über die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen und der Ausschöpfung der gesetzten Limite wurde die Gesamtdirektion vierteljährlich unterrichtet. Dem Verwaltungsrat wird der Quartalsbericht in ungekürzter Form jeweils unmittelbar nach Erscheinen zur Verfügung gestellt.

Zur Portfoliosteuerung bestehen qualitative und quantitative Grenzen, die regelmäßig überwacht und über deren Auslastung regelmäßig an die Direktion und den Verwaltungsrat berichtet wird.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde das Risikomanagement weiter ausgebaut. Die gebildete Risikoreserve deckt alle erkennbaren Risiken in ausreichendem Maße ab.

Im Nachfolgenden beschreiben wir die wesentlichen Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist und nennen die entsprechenden Risikomanagementmethoden.

Adressenausfallrisiko

Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäftsfeld des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade. Abgeleitet aus dem Satzungsauftrag umfasst es im Wesentlichen die Bereiche der Wohnungsbaufinanzierungen, der Bereitstellung landwirtschaftlicher Finanzierungen und der Vergabe von Kommunaldarlehen.

Das Kreditrisiko – auch als Adressenausfallrisiko bezeichnet – ist gleichbedeutend mit dem Risiko eines Verlustes aus einem Kreditgeschäft. Da das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ausschließlich grundpfandrechtlich gesicherte Kredite und Kommunaldarlehen vergibt, ist der Risikoaufwand vergleichsweise gering.

Für alle im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurden in angemessenem Umfang Wertberichtigungen gebildet.

Das Risikomanagement auf Basis der Krediteinzelengagements ist gekennzeichnet durch das vollumfänglich umgesetzte Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer, die volumensdifferenzierten Kreditvergabe Kompetenzen, die Doppelvotierung durch die Bereiche Markt und Marktfolge und eine vorsichtige Bewertungssystematik der Sicherheiten nach der BelWertV.

Auf Portfolioebene bestehen zur Risikosteuerung diverse Volumen-, Wachstums- und Strukturlimite. Daneben erfolgt die Quantifizierung des unerwarteten Verlustes für Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft mit Hilfe einer „Value at Risk“-Methodik und Stressszenarien.

Darüber hinaus lagen unsere aufsichtsrechtlichen Meldungen zur Gesamtkennziffer zur Solvabilitätsverordnung zwischen 15,62 und 17,07.

Marktpreisrisiken

Bei den Marktpreisrisiken richten wir unser Augenmerk auf das Zinsänderungsrisiko. Verlustpotenziale können aus der nachteiligen Veränderung von Marktpreisen resultieren. Fremdwährungspositionen und Aktienbestände wurden – wie auch in der Vergangenheit – nicht aufgebaut. Danach bestehen keine Währungs- und Aktienkursrisiken. Derivative Finanzgeschäfte wurden nicht getätigt.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist ein Nichthandelsbuchinstitut im Sinne des KWG. Abgesehen von einem geringfügigen Bestand an Wertpapieren (2,05 % der Bilanzsumme), welcher der Liquiditätsreserve dient, bestehen Marktpreisrisiken im Wesentlichen in Form von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Diese messen und steuern wir mithilfe von Kapitalablaufbilanzen.

Aufgrund einer weitgehend fristenkongruenten Refinanzierung, die einer regelmäßigen Kontrolle unterliegt, bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Zusätzlich werden die periodischen und barwertigen Veränderungen sämtlicher zinstragender Aktiva und Passiva in unterschiedlichen Szenarien ermittelt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht vollständig erfüllen zu können bzw. bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können.

Die Sicherung der täglichen Liquidität bzw. Zahlungsfähigkeit des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade erfolgt durch das tägliche Liquiditätsmanagement, die Liquiditätsplanung über einen Zeithorizont von 12 Monaten und die Auswertung von Stressszenarien.

Neben der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit auf Basis des Liquiditätsmanagements wurden die Anforderungen aus der Liquiditätsverordnung (LiqV) mit dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert von 1,0 stets eingehalten.

Operationelle Risiken

Zu den operationellen Risiken zählen Verlustmöglichkeiten aus dem Versagen von internen Prozessen, Menschen, Systemen oder durch externe Einflüsse.

Diesen Risiken begegnet das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade durch eine fachliche Begleitung in allen juristischen Bereichen, dem hohen qualitativen und quantitativen Personaleinsatz und der kontinuierlichen Überprüfung der internen Prozesse.

Risiken im IT- und EDV-Bereich werden durch die Auslagerung an das genossenschaftliche Rechenzentrum GAD und die Zusammenarbeit mit der GenoService GmbH minimiert. Beide Institutionen stellen über entsprechende Ersatzsysteme, Störfallkonzepte und umfangreiche Notfallplanungen den Geschäftsablauf sicher.

Strategische Risiken

Zu den strategischen Risiken zählen Veränderungen externer Bedingungen, die sich negativ auf die Erfolge des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade auswirken können. Dazu gehören neben den sich ändernden wirtschaftlichen, politischen und sozialen Rahmenbedingungen auch rechtliche und technische Veränderungen sowie der Wandel der Kundenanforderungen und des Wettbewerbs. Wir treten diesen Risiken durch eine nachhaltige, strategische Ausrichtung wirksam entgegen.

5. Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Konjunktur in Deutschland bleiben relativ unsicher. Die weitere Entwicklung 2013 hängt in starkem Maße von der Entwicklung der Krisenländer in der Eurozone ab. Zwar wird Deutschland nach wie vor eine vergleichsweise stabile Entwicklung vorhergesagt, aber dennoch senkten mehrere bedeutende Institutionen ihre Prognosen für das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes auf Werte zwischen 0,3 % und 0,8 %. Durch das schwache 4. Quartal 2012 begann das Jahr 2013 etwas schwunglos. Getragen von einem stabilen Arbeitsmarkt dürfte jedoch die kräftige Binnennachfrage der privaten Konsumenten ein Abrutschen in die Rezession verhindern.

Der Immobilienwirtschaft steht ein positives Jahr 2013 bevor. Der Bundestagswahlkampf wird einigen Anzeichen zufolge von mehreren Parteien u. a. mit dem Kernthema „Verhinderung von Mietpreisexplosionen für Wohnraum“ und nachfolgend „Förderung der Schaffung von Wohnraum“ geführt werden. Da der Trend zum Singlehaushalt und der Zuzug in die großen Metropolregionen in Deutschland weiter anhält, wird die Nachfrage in diesen Regionen das Angebot weiter übersteigen.

Nachfrageverstärkend wirkt das weiterhin stabil niedrige Niveau der langfristigen Hypothekenzinsen sowie die generelle Tendenz, aus Sorge um mögliche negative Folgen der Eurostaatenkrise in Sachwerte umzuschichten.

Auch vor diesem Hintergrund werden wir unseren Grundsätzen einer sicheren und kontinuierlichen Kreditpolitik treu bleiben. Die Realkreditvergabe zur Förderung der Gesamtstruktur im ländlichen Raum mit der Finanzierung land- und forstwirtschaftlicher Investitionen und Krediten für Wohn- und Gewerbeimmobilien bleibt der Kern unserer soliden Geschäftstätigkeit.

Unsere Aktivitäten in Norddeutschland richten sich u. a. im landwirtschaftlichen Geschäft auf die noch einige Jahre anhaltenden Privatisierungen von Flächen in den neuen Bundesländern. Auch die ersten Abläufe der 15-jährigen Haltefristen bei den begünstigten Flächenerwerben nach Entschädigungsausgleichsgesetz (EALG-Käufe) stärken die Finanzierungskraft der Neu- und Wiedereinrichter in den neuen Bundesländern. Durch entsprechende Investitionen in die Produktivität werden diese Betriebe ihre Zukunftssicherung verstärken.

Unser Einlagenprodukt „RitterSchatzbrief“ ermöglicht unseren Kunden neue attraktive Geldanlagen. Gleichzeitig schaffen wir durch das Einlagengeschäft eine zusätzliche Refinanzierungsmöglichkeit für uns.

Für unser Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erwarten wir im laufenden sowie im kommenden Geschäftsjahr durch weiter leicht ansteigende Verwaltungsaufwendungen und den Wettbewerbsdruck auf die Zinsmarge keine Steigerung. Da allerdings der außerordentliche Aufwand für die nach BilMoG erforderliche Erhöhung der Pensionsrückstellungen nunmehr vollständig eingestellt wurde, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2013 eine Steigerung des Jahresüberschusses nach Steuern.

Auf Grundlage unserer als konservativ einzustufenden Risikopolitik, nach der Sicherheit Vorrang vor schnellen Gewinnen hat, werden sich die Vermögens- und Finanzverhältnisse des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade weiterhin solide und geordnet darstellen.

Stade, den 28. März 2013

**Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade gegr. 1826
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts**

Die Direktion

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung des Kreditinstitutes laufend überwacht. Insbesondere hat er die ihm nach dem Kreditwesengesetz und der Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Zu diesem Zweck hat die Direktion dem Verwaltungsrat regelmäßig schriftlich und mündlich über die Strategie, die Lage und Entwicklung des Kreditinstitutes, über Einzelvorgänge von Bedeutung sowie über die Prüfungsergebnisse der Innenrevision berichtet. Unabhängig hiervon sind in ständigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates wesentliche Fragen der Geschäftsentwicklung, der Geschäftspolitik sowie der Rentabilität des Kreditinstitutes mündlich und schriftlich erörtert worden.

Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Verwaltungsrates erforderlich war, wurden geprüft und mit der Direktion behandelt. Durch den aus seiner Mitte gebildeten Kreditausschuss hat der Verwaltungsrat auch außerhalb seiner Sitzungen an den Beratungen der Direktion teilgenommen. Nach der Kompetenzordnung hatte er insbesondere alle größeren oder mit erhöhten Risiken behafteten Kredite zu beurteilen und mit zu bewilligen.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Schwesterinstitut in Hannover wurde vom Verwaltungsrat aktiv weiter gefördert und intensiviert. Gemeinsam mit dem Calenberger Kreditverein hat mit Zustimmung des Verwaltungsrates die Direktion wiederum einen Wirtschaftsprüfer mit der Durchführung der Innenrevision für beide Banken beauftragt.

Auf dem Rittertag am 29. November 2012 sind gemäß § 22 der Satzung alle Mitglieder des Verwaltungsrates entlastet worden.

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages für die Gewinnverwendung wurden Einwendungen nicht erhoben. Der Verwaltungsrat stimmt der von der Direktion vorgeschlagenen Gewinnverwendung und dem von der Direktion vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 zu, der damit festgestellt wird.

Unsere beiden langjährigen nebenamtlichen Direktionsmitglieder, Herr Hubertus Freiherr Marschalck von Bachtenbrock und Herr Lüder Anton von Wersebe, sind mit Ablauf des Jahres 2012 aus dem Direktorium des Kreditinstitutes ausgeschieden. Beiden Mitgliedern der Direktion hat das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade sehr viel zu verdanken. Der beständige Erfolg des Hauses ist mit ihrer Tätigkeit eng verbunden. Ihnen gilt unser herzlichster Dank. Herr Hubertus Freiherr Marschalck von Bachtenbrock wird zukünftig dem Kreditausschuss beratend zur Seite stehen.

Der Verwaltungsrat dankt den Mitgliedern der Direktion für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, ebenso den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Arbeit und das zufriedenstellende Geschäftsjahr.

Stade, 21. Mai 2013

Der Verwaltungsrat
Dr. Botho von Schwarzkopf
(Vorsitzender)

Richtig liegen!

Lage, Lage, Lage...

Verstärkter Zuzug in die großen Ballungsräume, anhaltend niedrige Hypothekenzinsen und die deutliche Tendenz, in Sachwerte zu investieren – weiteres Potenzial für das Immobiliengeschäft des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade ist unbestritten vorhanden. Daher setzen wir den eingeschlagenen Weg der Geschäftsanbahnung mit privaten Investoren, die zur Vermögensbildung vermietete Wohnimmobilien in begehrten Lagen erwerben, auch im Jahr 2013 konsequent fort. Gleichwohl: Bequem zurücklehnen und die reizvolle Aussicht genießen wird auch zukünftig nicht unsere Art der Immobilienfinanzierung sein. Wir lassen uns von stattlichen Abmessungen nicht beeindrucken, sondern schauen auch hinter die Fassade, um dann nach reiflicher Überlegung mit Weitblick, Detailkenntnis und Einfühlungsvermögen eine Finanzierungspartnerschaft einzugehen. Oder sie abzulehnen, wenn das Projekt sich nicht mit unserem hohen Anspruch an ein nachhaltiges Vorhaben vereinbaren lässt. Und dabei ist die Lage dann doch nur einer von zahlreichen Gesichtspunkten, die wir mit großem Gespür für die Chancen und Risiken abwägen.

Ein dauerhaftes Anliegen.

Die Grundlage unseres Handelns bildet seit 1826 unsere für ein Bankhaus durchaus untypische Satzung. Sie fordert uns dazu auf, im Zweifel eher zurückhaltend zu agieren und den schnellen Profit anderen zu überlassen, wenn die Sicherheit und der langfristige Bestand unseres Hauses sonst gefährdet wäre. Diese sorgsame Abwägung zwischen Sicherheit und Gewinn bleibt uns ein dauerhaftes Anliegen, denn es hilft wenig, gute Anlagen bloß zu besitzen, entscheidend ist, sie richtig anzuwenden.

Bewährtes zu bewahren heißt deswegen für uns, kaufmännische Tugenden zu pflegen, verlässliche Partner unserer Kunden zu sein und ihnen aufrichtig als Berater zur Seite zu stehen.

Von Liegenschaften und Leidenschaften.

Nicht wenige unserer Kunden haben es als ihre Ehrenpflicht angenommen, ihre ehemals im Familienbesitz gewesenen Liegenschaften in den neuen Bundesländern in ihrem Fortbestand zu erhalten. Sie übernehmen damit manchmal ein nicht unbeträchtliches wirtschaftliches Risiko und treten dieses Erbe oft mit ihrer ganzen Leidenschaft an. Bei uns treffen sie mit dieser Gemütslage auf einen Finanzierungspartner, der die Leidenschaft für die Land- und Forstwirtschaft seit Generationen teilt – ein Geschäftsfeld, in dem wir über weitreichende Erfahrung verfügen und das wir auch zukünftig weiter intensiv bearbeiten werden.

Gute Ausgangslage.

Vermutlich zeichnet sich eine wirklich gute Ausgangslage dadurch aus, dass das Beste nicht schon hinter uns sondern noch vor uns liegt. Auf der Basis von 186 Jahren Geschäftstätigkeit und der Erfahrung, dass eine behutsame aber stetige Weiterentwicklung unserer Aktivitäten entscheidend für die Zukunftsfähigkeit des Ritterschaftlichen Kreditinstituts ist, lautet unsere Schlussfolgerung und weitere Strategie: Mit feinem Gespür für die Entwicklungen und Chancen des Marktes erschließen wir uns immer wieder Neues, ohne das Alte und Bewährte zu vernachlässigen.

Deswegen sind wir zuversichtlich, mit den Weichenstellungen der Vergangenheit auch für die zukünftigen Jahre richtig zu liegen.

die „Alteigentümerin“



Alt an ihr ist allerdings nur ihr Anrecht auf eine Ruine und die Reste fruchtbaren Landes... Also: entweder liegen lassen, Fuß fassen oder doch verwalten lassen? In dieser Lage kann auch eine jüngere „Alteigentümerin“ ohne die passende Finanzierung graue Haare bekommen.

die Landwirtin



*Gut abgeschnitten dank scharfer Kalkulation:
Als Landwirtin muss man den größten
Dreschern hin und wieder die Zähne zeigen.
Mit der FELDMARK vom RKI Stade hat sie die
nötige Liquidität, um sich in jeder Lage
durchzubeißen.*

Bilanz

zum 31. Dezember 2012

15

2012

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Bilanz zum 31.12.2012

AKTIVSEITE	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		2.923,89	2	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		59.775,62	60	62
darunter				
bei der Deutschen Bundesbank:	9.906,62			
(Vorjahr TEUR 10)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) andere Forderungen		25.201.378,95	16.925	
darunter				
täglich fällig:	23.144.456,73			
(Vorjahr TEUR 14.868)				
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		285.463.292,33	265.913	
b) Kommunalkredite		14.249.097,84	23.651	289.564
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten		1.000.923,33	0,00	
darunter				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank:	1.000.923,33			
(Vorjahr TEUR 0)				
ab) von anderen Emittenten		5.798.233,05	6.804	6.804
darunter				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank:	5.798.233,05			
(Vorjahr TEUR 6.804)				
5. Beteiligungen		15.000,00	15	
6. Treuhandvermögen		22.974,27	32	
darunter				
Treuhandkredite:	22.974,27			
(Vorjahr TEUR 32)				
7. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen und solchen Rechten und Werten		24.277,38	24	24
8. Sachanlagen		65.342,27	75	
9. Sonstige Vermögensgegenstände		154.671,08	113	
10. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		206.314,39	257	257
Summe der Aktiva		332.264.204,40	313.872	

16

PASSIVSEITE	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		20.849.028,82	8.746	
b) andere Verbindlichkeiten		96.096.306,19	88.455	97.201
darunter				
täglich fällig:	1.417.798,13			
(Vorjahr EUR 56,88)				
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe:	52.041.748,74			
(Vorjahr TEUR 43.010)				
öffentliche Namenspfandbriefe:	11.620.740,41			
(Vorjahr TEUR 20.752)				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		174.713.312,95	183.582	
b) andere Verbindlichkeiten		17.065.869,00	10.277	193.859
darunter				
täglich fällig:	0,00			
(Vorjahr TEUR 0)				
3. Treuhandverbindlichkeiten		22.974,27	31	
darunter				
Treuhandkredite:	22.974,27			
(Vorjahr: TEUR 32)				
4. Sonstige Verbindlichkeiten		241.839,36	140	
5. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		224.496,09	303	
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		1.966.622,00	1.686	
b) andere Rückstellungen		273.755,72	267	1.953
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		3.000.000,00	3.000	
8. Eigenkapital				
a) Gewinnrücklagen				
aa) satzungsmäßige Rücklagen		17.775.000,00	17.350	
b) Bilanzgewinn		35.000,00	35	17.385
Summe der Passiva		332.264.204,40	313.872	
1. Andere Verpflichtungen		2.504.466,96	9.708	
Unwiderrufliche Kreditzusagen				

17

Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	14.073.202,53		14.660	
b) festverzinslichen Wertpapieren	140.348,36	14.213.550,89	187	14.847
2. Zinsaufwendungen		11.275.403,44		11.818
		2.938.147,45		3.029
3. Provisionserträge	39.366,09		31	
4. Provisionsaufwendungen	143.376,11	-104.010,02	108	-77
5. Sonstige betriebliche Erträge		5.132,38		10
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	817.776,50		833	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter für Altersversorgung: EUR 83.578,02 (Vorjahr TEUR 79)	210.350,99		191	
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.028.127,49	1.743.098,44	1.024	1.653
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		34.399,12		30
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		101.862,80		99
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		66
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		61.686,90		0
11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.021.596,35		1.114
12. Außerordentliche Aufwendungen		244.990,00		125
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		316.067,35		353
14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen		539,00		1
15. Jahresüberschuss		460.000,00		635
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00		0
17. Einstellungen in satzungsmäßige Gewinnrücklagen		425.000,00		600
Bilanzgewinn		35.000,00		35

Bestätigungsvermerk

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826 – Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts –, Stade, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung, liegen in der Verantwortung der Direktion der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie

Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Direktion sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, den 23. April 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lothar Schreiber *ppa. Uwe Gollum*
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

der Waldbesitzer



Als neuer Waldprivatier kann er seine Investitionen jetzt beim Wachsen belauschen. Mit dem Zuschlag zu 240 ha arrondierter Forstfläche hat er das große Los gezogen und mit dem RKI einen Partner an der Seite, mit dem alles im grünen Bereich bleibt.

Anhang

für das Geschäftsjahr 2012

Der Jahresabschluss des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade, gegr. 1826, Stade, für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den Vorschriften des HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der RechKredV festgelegten Formblättern nebst den ergänzenden Vorschriften für Realkreditinstitute.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden beibehalten.

Forderungen und die Barreserve sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert angesetzt; Unterschiedsbeträge zwischen Nenn- und Auszahlungsbetrag sind unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** erfasst.

Allen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das latente Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung abgedeckt. Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes dienen die Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Die **Wertpapiere** sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet (§ 253 Abs. 3 und 5 HGB).

Die **Beteiligung** wurde unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten angesetzt.

Im Rahmen der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde von den mit Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) für bestimmte Bilanzpositionen und Wertansätze eingeräumten Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechten der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG Gebrauch gemacht.

Latente Steuern wurden nicht aktiviert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Sachverhalte, die zu einer Aktivierung latenter Steuern führen würden, sind die Unterschiedsbeträge aus der abweichenden steuer- und handelsrechtlichen Behandlung der Pensionsrückstellungen und der Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Sachanlagen und Immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter bis EUR 410 werden im Jahr des Zuganges in voller Höhe als Aufwand erfasst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen den Nenn- und Ausgabewerten der Verbindlichkeiten werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden **Rückstellungen** in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Die Bewertung der **Pensionsverpflichtungen** zum 31.12.2012 erfolgte unter Berücksichtigung des BilMoG. Die Berechnung des Erfüllungsbetrages der Pensionsrückstellung nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nach der Projected Unit Credit Method vorgenommen. Grundlage bildet das versicherungsmathematische Gutachten zum 31. Dezember 2012 der Rüss, Dr. Zimmermann und Partner (GbR).

Nach der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank beträgt der maßgebliche Rechnungszins zum 31. Dezember 2012 bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren 5,04 % p. a.

Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden berücksichtigt:

<i>Gehaltstrend</i>	2,50 % p. a.
<i>Trend für Beamtenbezüge</i>	2,00 % p. a.
<i>Trend für Krankheitskosten</i>	2,00 % p. a.
<i>Rententrend</i>	1,75 % p. a.
<i>Rechnungsmäßiges Pensionsalter</i>	frühestmöglicher Beginn der vorzeitigen Altersrente nach RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz
<i>Rechnungsgrundlagen</i>	„Richttafeln 2005 G“ von K. Heubeck (ohne Modifikationen)
<i>Fluktuation</i>	keine

Nach den Übergangsvorschriften zum BilMoG ist es zulässig, den Erhöhungsbetrag nicht in einer Summe der Pensionsrückstellung zuzuführen, sondern bis spätestens 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr mit mindestens einem Fünftel auszugleichen.

Wir haben in diesem Jahr eine Zuführung in Höhe von TEUR 245 vorgenommen und damit den Gesamtbetrag zu den Pensionsrückstellungen innerhalb von 3 Jahren zugeführt.

Die übrigen **Vermögensgegenstände** sowie übrigen **Verbindlichkeiten** wurden mit den Nennwerten bzw. in Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** (TEUR 6.799) betreffen ausschließlich börsennotierte Wertpapiere und haben eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren.

Die Bank hält unverändert eine **Beteiligung** in Höhe von 14,29 % am Nominalkapital der GenoService GmbH, Drochtersen.

Die unter dem **Treuhandvermögen** ausgewiesenen Treuhandkredite betreffen ausschließlich Forderungen an Kunden. Bei den **Treuhandverbindlichkeiten** handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel):

(in TEUR)	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.12	01.01.12	Zugänge	Abgänge	31.12.12	31.12.12	31.12.11
I. Immaterielle										
Anlagewerte	643	9	0	652	619	9	0	628	24	24
II. Sachanlagen Betriebs- u.										
Geschäftsausstattung	430	16	0	446	355	25	0	380	66	75
III. Beteiligungen	15	0	0	15	0	0	0	0	15	15
	1.088	25	0	1.113	974	34	0	1.008	105	114

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** dienen als Sicherheit für die erhaltenen Darlehen von der KfW Förderbank, Frankfurt am Main, die Forderungen gegen die Endkreditnehmer (TEUR 14.274).

Zum 31. Dezember 2012 bestanden **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von TEUR 1.967 (Vorjahr TEUR 1.686).

Die **Altersversorgungszusagen** werden nach den Vorschriften des § 246 Abs. 2 Satz 2 mit dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen verrechnet. Zum 31. Dezember beträgt das Deckungsvermögen TEUR 80.

Bei den **Sonstigen Rückstellungen** mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr nehmen wir die Übergangsvorschriften des BilMoG (Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 und 4 EGHGB) in Anspruch, es besteht eine Überdeckung in Höhe von TEUR 2.

Nachrangige Verbindlichkeiten

(in TEUR)	Betrag	Verzinsung %	Fälligkeit
Unter den Nachrangigen Verbindlichkeiten werden Schuld-	400	5,00	30.12.2015
scheindarlehen, die in Höhe von	500	5,00	30.12.2015
TEUR 3.000 die Bedingungen des	500	4,40	30.12.2013
§ 10 Abs. 5a Satz 1 KWG erfüllen, mit	600	4,95	30.12.2014
folgenden Konditionen ausgewiesen:	1.000	5,00	18.08.2014
Summe	3.000		

Die Darlehen sind von beiden Seiten während der Laufzeit unkündbar. Die Befriedigung der Gläubiger erfolgt im Falle des Konkurses oder der Liquidation des Ritterschaftlichen Kreditinstituts erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Die Umwandlung in Eigenkapital oder eine andere Schuldform ist ausgeschlossen. Im Geschäftsjahr sind für die nachrangigen Darlehen Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 146,7 angefallen.

Fristengliederung von Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeit (ohne anteilige Zinsen):

(in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Aktivseite		
Forderungen an Kreditinstitute		
bis drei Monate	23.144	14.868
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
mehr als fünf Jahre	2.000	2.000
Forderungen an Kunden		
bis drei Monate	3.619	3.208
mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.076	12.096
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	62.943	58.673
mehr als fünf Jahre	222.519	217.021
Passivseite		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
bis drei Monate	7.996	849
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.776	5.381
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	39.096	32.542
mehr als fünf Jahre	64.452	57.921
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
bis drei Monate	13.800	5.000
mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.701	10.500
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	81.000	87.300
mehr als fünf Jahre	80.100	86.600

Bei den **Forderungen an Kunden** bestehen keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 beträgt TEUR 1.022. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 316 entfallen auf die Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) (TEUR 163) und Gewerbesteuer (TEUR 153), so dass nach Steuern ein Jahresüberschuss von TEUR 460 erzielt wurde. Der im Jahresabschluss 2012 ausgewiesenen Jahresüberschuss beträgt TEUR 460. Die Direktion schlägt vor, TEUR 425 in die satzungsmäßigen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Bilanzgewinn über TEUR 35 an die Ritterschaft auszuschiütten.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen wurden gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB in Höhe von TEUR 100 in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die **außerordentlichen Aufwendungen** enthalten TEUR 245 Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB sind im Geschäftsjahr **Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung** in Höhe von TEUR 38 (davon Vorjahr TEUR 5) und **Aufwendungen für die Steuerberatung** in Höhe von TEUR 2,5 angefallen.

Arbeitnehmerzahl im Jahresdurchschnitt 2012 (ohne Mitglieder der Direktion)

	männlich	weiblich	insgesamt
Vollzeitbeschäftigte	4	5	9
Teilzeitbeschäftigte	1	3	4
	5	8	13

Für Mitglieder der Direktion bestehen zum Bilanzstichtag **gewährte Kredite** in Höhe von TEUR 5.560. Für Mitglieder des Verwaltungsrats bestehen zum Bilanzstichtag gewährte Kredite in Höhe von TEUR 3.640.

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB ist die Angabe der **Gesamtbezüge der Direktionsmitglieder** unterblieben. Der Direktion gehören zwei hauptamtliche und zwei nebenamtliche Mitglieder an.

Die **Gesamtbezüge der Verwaltungsratsmitglieder** gemäß § 285 Abs. 9 a) HGB belaufen sich im Geschäftsjahr 2012 auf EUR 18.389,72.

Die Mitglieder der Direktion und des Verwaltungsrats sind auf Seite 31 genannt.

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

In den folgenden Beständen sind sowohl die nach § 51 PfandBG gekapselten Altbestände als auch die Neubestände nach PfandBG enthalten.

Umlaufende Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

(in TEUR)	Nominalwert		Barwert		Risikobarwert	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Hypothekendarlehen	243.383	230.943	273.089	254.785	246.591	230.411
Deckungsmasse	245.602	233.860	298.714	274.841	272.111	249.619
davon Derivate	0	0	0	0	0	0
Überdeckung	2.219	2.917	25.625	20.056	25.520	19.208
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Öffentlichen Darlehen	11.621	20.752	12.660	21.908	11.897	20.790
Deckungsmasse	15.222	24.563	17.812	27.204	16.547	25.589
davon Derivate	0	0	0	0	0	0
Überdeckung	3.601	3.812	5.152	5.296	4.650	4.799

Laufzeitstruktur (Restlaufzeiten) der umlaufenden Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG)

(in TEUR)	bis einschl. 1 Jahr		mehr als 1 Jahr bis einschl. 5 Jahre		mehr als 5 Jahre bis einschl. 10 Jahre		mehr als 10 Jahre	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Laufzeitstruktur (Restlaufzeit) Hypothekendarlehen	33.718	19.802	108.007	111.153	92.659	93.989	9.000	6.000
Deckungsmasse	39.978	31.414	103.479	105.581	90.653	84.311	11.492	12.554
Laufzeitstruktur (Restlaufzeit) Öffentliche Darlehen	1.445	9.131	9.253	8.737	922	2.884	0	0
Deckungsmasse	1.691	9.499	10.349	10.829	3.183	3.254	0	980

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Größengruppen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 1a PfandBG)

(in TEUR)	2012		2011	
bis einschließlich EUR 300.000	160.257	170.199		
mehr als EUR 300.000 bis einschl. EUR 5 Mio.	67.531	50.398		
mehr als EUR 5 Mio.	0	0		
Summe	227.788	220.597		

Zur Deckung für Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 1b PfandBG)

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2012	2011	2012	2011
	Bundesrepublik Deutschland	67.270	51.488	160.517
weitere Staaten	0	0	0	0
Summe	67.270	51.488	160.517	169.110

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Nutzungsart (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 1c PfandBG)

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2012	2011	2012	2011
Wohnungen	0	0	11.249	11.669
Einfamilienhäuser	0	0	133.062	138.427
Mehrfamilienhäuser	0	0	16.041	17.925
Bürogebäude	2.315	2.223	0	0
Handelsgebäude	3.120	3.587	0	0
Industriegebäude	0	41	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	0	65	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Gebäude	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	165	1.090
landwirtschaftliche Nutzflächen	61.835	45.572	0	0
Summe	67.270	51.488	160.517	169.110

Rückständige Leistungen auf Hypothekendarlehen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 2 PfandBG)

(in TEUR)	2012		2011	
<i>Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf Hypothekendarlehen nach Staaten</i>				
Bundesrepublik Deutschland	29	139		
weitere Staaten	0	0		
Summe	29	139		

Zwangsvollstreckungen und Zwangsverwaltungen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 3a-b PfandBG)

	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2012	2011	2012	2011
	Anzahl der anhängigen Zwangsversteigerungen	0	1	1
Anzahl der anhängigen Zwangsverwaltungen	0	0	0	0
davon in den anhängigen Zwangsversteigerungen enthalten	0	0	0	0
durchgeführte Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Fälle, in denen zur Verhütung von Verlusten Grundstücke übernommen wurden	0	0	0	0

3 Zwangsverwaltungsverfahren waren am Abschlussstichtag anhängig.

Gesamtbetrag der Rückstände auf zu leistende Zinsen auf Hypothekendarlehen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 3c PfandBG)

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2012	2011	2012	2011
	45	16	25	84

Rückzahlungen auf Hypothekendarlehen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 3d PfandBG)

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2012	2011	2012	2011
durch Amortisation	5.831	6.181	11.198	16.609
in sonstiger Weise	1.584	282	12.386	11.578

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten und nach Körperschaften (§ 28 Absatz 3 Nr. 1 PfandBG)

(in TEUR)	Deutschland		weitere Staaten	
	2012	2011	2012	2011
Zentralstaat	0	0	0	0
regionale Gebietskörperschaften	13.844	21.351	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
sonstige	373	2.224	0	0
Summe	14.217	23.575	0	0

Rückständige Leistungen auf öffentliche Forderungen nach Staaten und nach Körperschaften (§ 28 Absatz 3 Nr. 2 PfandBG)

(in TEUR)	Deutschland		weitere Staaten	
	2012	2011	2012	2011
<i>Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf öffentliche Forderungen</i>				
Zentralstaat	0	0	0	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
sonstige	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0

Verwaltungsrat:

Dr. Botho von Schwarzkopf,
Geschäftsführender Gesellschafter,
Poggemühlen
Vorsitzender

Dr. Georg von der Decken,
Rechtsanwalt/Notar, Döse
Stellvertretender Vorsitzender

Ritterschaftspräsident
Dr. Eduard von Reden-Lütcken,
Oberstadtdirektor a.D., Holenwisch

Camill Freiherr von Dungern,
Geschäftsführender Gesellschafter,
Fuhrberg

Johann-Friedrich von der Decken
Dipl. Landwirt, Krummendeich

Jens Zotzmann,
Bankleiter, Wunstorf

Dr. Valentin von Massow,
Geschäftsführender Gesellschafter,
London

Bernhard von Wersebe,
Wirtschaftsprüfer, Berlin

Treuhänder:

Christa Biermann (bis 31.08.2012)
Präsidentin des Landgerichts Stade i.R.

Peter Steinenböhmer (seit 01.09.2012)
Direktor des Arbeitsgerichts Stade i.R.

Arnold Thomsen (seit 01.09.2012)
Stellvertretender Treuhänder
(Vorsitzender Richter Landgericht Stade a. D.)

Staatsaufsicht:

Niedersächsischer Minister der Finanzen

Direktion:

Matthias Schicke
Bankkaufmann, Stade

Heinrich Sendker
Bankkaufmann, Stade

Lüder Anton von Wersebe
Landwirt, Meyenburg
(bis 31.12.2012)

Hubertus Freiherr Marschalck
von Bachtenbrock
Land- und Forstwirt, Hutloh
(bis 31.12.2012)



*Ein letztes Mal in dieser Funktion:
Unsere beiden langjährigen nebenamtlichen
Direktionsmitglieder Lüder Anton von Wersebe
und Hubertus Freiherr Marschalck von Bachten-
brock, die zum Ende des Jahres aus der Direktion
ausgeschieden sind und denen wir in
Dankbarkeit weiter verbunden bleiben.*

Stade, den 28. März 2013

**Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade gegr. 1826
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts**

Die Direktion

Matthias Schicke und Heinrich Sendker

Impressum

Herausgeber

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts

Archivstraße 3/5
21682 Stade
Telefon (0 41 41) 41 03-0
Telefax (0 41 41) 41 03-10
info@rki-stade.de
www.rki-stade.de

Redaktion

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Für die Direktion:
Heinrich Sendker und Matthias Schicke

Text und redaktionelle Bearbeitung

Ortrud Wendt
Wendt Kommunikation, Großburgwedel

Konzept und Layout

Heidi Wollers
Wollers Kommunikation, Wedemark

Fotos

Titel: plainpicture/Cultura
Seite 2: plainpicture/Thomas Reutter
Seite 13: plainpicture/Cultura
Seite 14: plainpicture/Design Pics
Seite 20: Matthias Ritzmann/Corbis
Rückseite: Barbara Balden, Gehrden

Druck

BenatzkyMünstermann Druck GmbH,
Hannover

Juni 2013



Das Kreditinstitut hat das Recht, das Pfandbriefgeschäft im Sinne des § 1 des Pfandbriefgesetzes in der Fassung vom 22. Mai 2005, in Kraft getreten am 19. Juli 2005, zu betreiben.



Das Pfandbriefgeschäft umfasst die Ausgabe von Hypothekendarlehen und Öffentlichen Pfandbriefen, für die, neben den Vermögenswerten des Ritterschaftlichen Kreditinstituts, grundpfandrechtl. gesicherte Hypotheken im erststelligen Beleihungsraum bzw. Forderungen gegen staatliche Stellen haften. Für die jeweilige Pfandbriefgattung werden separate Deckungsregister nach § 5 des Pfandbriefgesetzes geführt.



Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts
gegründet 1826



Archivstraße 3/5 · 21682 Stade
Telefon (0 41 41) 41 03-0 · Fax (0 41 41) 41 03-10
info@rki-stade.de · www.rki-stade.de